

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr. 39.

Sonnabend, den 1. April

1899.

Ostern 1899.

Im Morgenglanz der Oster Sonne
Des Heilands Auferstehungstag
Erwacht die Welt zu neuer Sonne,
Zu Frühlingsluft in Flur und Hag.

Schneeglöckchen läuten still die Weise,
Dah nun der Winter von uns scheid,
Und plätschernd murmeln Bächlein leise
Des Lenzes Auferstehungslied.

Ja, die Natur ist auferstanden
Aus Wintersbann und Wetterweh'n,
O möchte doch in deutschen Landen
Auch wieder deutscher Geist ersteh'n!

Der Geist der Wahrheit und der Treue,
Des freien, biedern Mannesworts,
Erwachend möge er aufs Neue
Im deutschen Herzen allerorts!

Das stille Glück am eignen Herde,
Zufriedenheit in jedem Stand,
O daß sie wieder heimisch werde
Im lieben deutschen Vaterland!

Die Einigkeit der deutschen Stämme
Bedroht ein frevelndes Geschlecht,
In der Parteilucht Riefendämme
Zersplittern Ehre, Zucht und Recht.

Der Verche Lied am Ostertage
Noch deutsche Freiheit jubelnd preist;
Drum steig' aus goldnem Carlsofage
Empor Mitdeutschlands Ruhmesgeist!

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — R. G. Bl. S. 245 fg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwickau im Monat Februar d. J. festgesetzte und um Fünft vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen im Monat März d. J. zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt für 50 kg Safer 8 M. 14 Pf., für 50 kg Heu 3 M. 94 Pf. und für 50 kg Stroh 2 M. 89 Pf.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß für den Lieferungsverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Durchschnittspreise für folgende Lieferungsartikel in den letzten 10 Friedensjahren auf die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900

8 M. 59 Pf.	für 50 kg Weizen,
10 „ 53 „	„ 50 „ Weizenmehl,
7 „ 55 „	„ 50 „ Roggen,
9 „ 96 „	„ 50 „ Roggenmehl,
8 „ 12 „	„ 50 „ Safer,
3 „ 92 „	„ 50 „ Heu,
3 „ 12 „	„ 50 „ Stroh.

Schwarzenberg, am 24. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug v. Ridda.

Entfernung der Leichen aus dem Sterbehause betr.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbehause zu belassen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder in die Leichenhalle überführt zu werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark beziehentlich im Unvermögen mit entsprechender Haftstrafe bestraft.

Die Ortsbehörden sowohl als auch die Leichenfrauen werden angewiesen, Uebertretungsfälle sofort zur Anzeige zu bringen.

Schwarzenberg, am 27. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug v. Ridda.

Lehrer.

Ostern 1899.

Nun schied der Lenz die jungen Voten aus,
Die klopfen und pochen an jedes Haus!
Die klopfen und pochen an jeden Baum
Und wecken ihn auf aus dem Wintertraum,
Nun lächelt der Himmel auf gründernde Flur:
So schmückt sich zum Osterfest rings die Natur!

Von den Thürmen läuten die Glocken das Frühlingsfest, das Auferstehungsfest ein! Ostern ist gekommen. Nach den trüben und frostigen Tagen des Winters hat der Lenz seinen Einzug in die Welt gehalten.

„Auferstehen!“ jauchzt es heut' von tausend Lippen. Aus der dunklen Nacht des Grabes ist der Heiland erstanden. Aus dem dunklen Abgrund der menschlichen Sünden ist der Erlöser unserer Menschlichkeit auferstanden zum Lichte seiner göttlichen Reinheit! So steht denn heute auch Ihr auf Alle, die Ihr mühselig und schuldbeladen Euch fählt! Entschuldig Euch heute und geht schuldlos und rein einem neuen Zeitabschnitt entgegen!

Gleich Euren Vätern, den alten Germanen reiniget Seele und Leib in dem heiligen Wasser des ewigen Himmelsborns göttlicher Gnade! Von Neuem hat uns auch in diesem Jahre der göttliche Dichter seine Allmacht in der Poesie des werdenden Frühlings offenbart. Von Neuem hat er uns seine Gnade u. Milde bewiesen, indem er über uns seine schützende Hand gehalten in dem verflohenen Zeitabschnitt und uns vor Krieg und Krankheit getreulich bewahrt hat.

Unserer Fehler und Sünden sind wir uns bewußt, denn wir wissen, daß unsere Zeit voll von Unbotmäßigkeit, Unzufriedenheit und Unglauben ist. Lasset uns darum auferstehen, wieder zum alten Glauben, lasset uns zurückkehren zur Gemüthsreinheit und zur Zufriedenheit. An keinem Tage im Jahre stehen sich Grab und Auferstehung, Geburt und Tod näher, als am Ostertage!

Strebet danach, in Eurem Leben gleichzuthun Demjenigen, der für eine kurze Spanne Zeit Eures gleichen wurde, um Eure kleinen Leiden und Schwächen kennen zu lernen. Denket an das große Wort, das unser Altmeister Goethe in seiner gewaltigen Schöpfung „Faust“ nieder geschrieben:

Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen
Schleichen, erblichen
Mängel umwandeln! —

Ueberwindet diese „verderblichen, schleichen, erblichen

Mängel, überwindet die Vorurtheile, die Ihr gegen einander hegt und tretet einer dem Andern unbefangen mit einem guten Herzen voller Nächstenliebe entgegen! — Schaut um Euch, wie es rings in der Welt zugeht. Ueberall wüthet und brüht Hinterlist, Lüge und Berrath. Ueberall spannen Heuchelei und Lüge ihre unsichtbaren Schlingen. Nur in unserem deutschen Vaterlande herrscht Ordnung, Friede und Gerechtigkeit. Sorgt dafür Alle, daß uns diese Güter des Himmels auch ferner gewahrt bleiben! Sorgt dafür, daß der deutsche Name immer geachtet und geehrt bleibe. Strebe Jeder in seinem Bereiche danach, Gutes zu wollen, zu wirken und zu schaffen, dann kann und wird auch der Erfolg nicht ausbleiben!

Wie eine feimende Offenbarung, wie eine werdende Erlösung liegt es über alle Welt ausgegossen. Aus tausend Blüten und Knospen spricht die göttliche Allmacht und Milde.

Ostersonntag! — die Glocken läuten. Weit dringt ihr eherner Ton über Stadt und Land. Wie eine heilige, stille und doch hoffnungsfreudige Feierstimmung zieht es in jede Menschenbrust ein! Fast möchte der Wunsch rege werden, daß von dieser Stimmung nur ein winziger Bruchtheil für längere Zeit zurückbliebe, daß er ein treulicher Wächter werde gegenüber allem Unrecht, allem Haß und allem Groll, daß er das Gute und Große in der Menschenbrust auferstehen lasse und somit eine Saat werde, deren hoffnungreiche Ernte kommenden Jahrzehnten entgegenreifen möge! Lasset deshalb die Ostertage nicht spurlos an Euch vorübergehen! Erschließet Eure Herzen, gleich den Knospen und Blüten dem reinigenden Lichte der Sonne! In diesem Sinne laßt uns das Osterfest begehen!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Als Vertreter des Deutschen Reiches an der Abrüstungs-Konferenz in Haag werden der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge der Kaiserliche Botschafter in Paris, Graf zu Münster, der Professor an der Universität München Dr. Freiherr v. Stengel, der Professor an der Universität Königsberg Geh. Justizrath Dr. Jörn und je ein höherer Offizier des Landheeres und der Marine teilnehmen.

— Zu den vielen großen Vorzügen der Männer, die uns das Reich geschaffen, hat die Vorsehung die werthvolle Gabe eines hohen Alters gefügt. Kaiser Wilhelm I. und Feldmarschall Moltke

konnten ihren neunzigsten Geburtstag begehen. Fürst Bismarck ist über 83 Jahre alt geworden, am 31. März erreichte Fürst Hohenlohe das achtzigste Lebensjahr. Fernab von dem Lärm und Treiben der Hauptstadt hat der Kanzler sich allen Ovationen entzogen, die dort für ihn angeregt waren; im fernen Baden-Baden, wo er seit langen Jahren oft und gern gewohnt, hat er im Kreise der Seinen den seltenen Tag im stillen Rückblick auf die Vergangenheit verlebte. Erst wenige Jahre sind verfloßen, seit das deutsche Volk in freudiger Begeisterung den achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck beging, eine Feier, wie sie noch niemals einem Volke, noch niemals einem Staatsmann zu Theil geworden, am allerwenigsten einem solchen, der seit Jahren nicht mehr in Amt und Würden stand. Mit bewundernden Worten gedachte damals Fürst Hohenlohe in öffentlicher Rede seines großen Vorgängers, dessen treuer Mitarbeiter er Jahrzehnte hindurch gewesen; die huldvolle Anerkennung, die er dem Fürsten Bismarck als „der schaffenden Kraft der deutschen Einheit“ darbrachte, wird vor der Geschichte einer seiner schönsten Ehrentitel bleiben. Aber von den Zeit- und Kampfgenossen des Fürsten Bismarck waren auch wenige so zu sprechen berechtigt wie Fürst Hohenlohe. Denn der heutige Reichskanzler hat selbst vor mehr als einem halben Jahrhundert das volle Verständnis für Preußens deutschem Beruf in treuem Herzen nach dem Süden Deutschlands getragen und ist in dieser Ueberzeugung in keinem Augenblick wankend geworden; freudig trat er nach 1866 an die Spitze der Regierung Bayerns, in seiner Person einer der wichtigsten Pfeiler für die Ueberbrückung der Mainlinie. 1871 finden wir ihn als Mitglied und ersten Vize-Präsidenten im ersten deutschen Reichstage, drei Jahre später als Kaiserlichen Botschafter in Paris. Elf Jahre später übernahm er die Statthaltertschaft in Elsaß-Lothringen, um endlich, 75 Jahre alt, an die oberste Spitze der Reichsgeschäfte zu treten, genau in dem Alter, in welchem Fürst Bismarck von dieser Stellung zurücktrat.

— Die marokkanische Regierung hat gegenüber dem von Deutschland ausgeübten Drucke nachgegeben. Die deutschen Ansprüche werden binnen wenigen Tagen erledigt werden.

— In Samoa ist der Krieg wieder ausgebrochen und zwar bereits vor vierzehn Tagen. Vorausgeschickt sei, daß die Deutschen sich an den kriegerischen Aktionen in keiner Weise betheilig haben und daß auch kein deutsches Blut geflossen ist. Der telegraphische Bericht lautet im Wesentlichen: „Admiral Rauy berief die Konsuln und die ältesten Schiffsoffiziere zu einer

od.
altung
af
graf.
66.
Gberwein,
her.
Pffennig.
larben
Mal
ren
fen
ngen
wots
en
nbach.
len.
eine-
hten
sch, später
ut.
thes.
ummer er-
reitags we-
schmittag.
schitten wir
g Abend 6
mts bl.
and.
Magnum.
+ 5,0 Grad.
+ 7, „
Eisenbahn.
Adorf.
m. Ab. Wd.
15 7,50
16 8,36
17 8,18
18 8,23
19 8,28
20 8,38
21 8,50 10,18
22 10,06 11,23
23 10,14 11,25
24 10,19 11,27
25 10,29 11,36
26 10,38 11,42
27 10,52
28 11,01
29 11,08
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

sich seine Brust — eine Brust ohne Lunge! — und er flüsterte:
 „Hab' Dank, Franz — ich bin am — Ende —“
 In seinen Händen — Fieberhänden, so heiß und feucht! —
 Todtenhänden, so weiß und hart! — hielt er einen feinen Papier,
 frampfhaft, zitternd, wie ein Kleinod. Es war ein Stück von
 jenem Gebetszettel, den er im Verein mit seinem jetzigen Weibe,
 damals unter dem Balken der Peterskirche ergriffen hatte. Er
 hatte ihn aufbewahrt, gebüht wie seinen Augapfel. Dieser Zettel
 hatte ihn in die Arme Biancas geführt und sollte ihn nun in
 die Arme seines Erlösers führen.
 Minuten verstrichen. Todtenblässe abwechselnd mit Fieber-
 röthe huschte über Franzens Jüde. Sein Athem blieb zeitweilig
 aus. Endlich raffte er sich zusammen, streckte mir zitternd die
 Rechte entgegen. Ich ergriff sie und sank schluchzend wie ein
 Kind am Bette nieder. Bianca legte ihr schönes Haupt leise
 weinend an das seine. Der Todesengel schwebte durchs Zimmer.
 Langsam zog der Sterbende seine Rechte aus der meinen,
 legte sie auf die üppigen schwarzen Locken seines Weibes und
 küßte sie.
 Tiefe Stille herrschte. Es dunkelte sachte; draußen flammte
 die Kuppel der Peterskirche auf in tausendfadem Schimmer.
 Eine fröhliche Menschenmenge wogte in den Straßen.
 Leise entfaltete ich das zerknitterte Papierchen, trat an's
 Fenster und las beim Schein der Illumination die Worte:
 „Pax vobiscum!“



Der rapid steigende Konsum des Cosmétique Javal be-
 deutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine
 freudig zu begrüßende Wendung zum Besseren, gegenüber der
 bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger
 Pomaden, giftiger und fehlerhafter Kopfwässer, scharfer, schwinde-
 halter Tinkturen, gehaltloser Essenzen, die vielleicht nur durch
 einen schönen Geruch über ihre Wertlosigkeit hinwegtäuschen.
 Javal verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung
 hinein. Es ist ein ungewöhnliches, vorzügliches Produkt. Wer
 es einmal mit Verständnis gebraucht hat, wird dem Cosmétique Javal dauernd
 sein Vertrauen bewahren, wie es nie und nimmer durch die leider unermeh-
 lichen Fälschungen ermordet werden kann. Preis pro Flasche für langen
 Gebrauch Mk. 2.— in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in vielen
 Apotheken. In Eisenstok bei **H. Lohmann, Progerie.**

Gefrau des Eduard Albrecht Zeiger, Handarbeiter hier, 68 J. 6 Z. 45)
 Elsa, ehel. T. des Emil Hermann Diebold, Handarbeiter hier, 1 R. 17 Z
Am 1. Osterfeiertag:
 Der Mettengottesdienst bleibt ausgelegt. Vorm. 9 Uhr:
 Predigt: Joh. 20, 11—12. Herr Diac. Wolf aus Schönheide.
 Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Derselbe.
 Kirchenmusik: Preis sei dir, o Gott! Motette für Solostimmen
 und gemischten Chor v. Mendelssohn.
 Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgelegt.

Am 2. Osterfeiertag:
 Vorm. 9 Uhr: Predigt: Luc. 24, 13—35. Herr Diac.
 Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.
 Kirchenmusik: Bed's nicht wie von Weltgewittern durch die weite
 Strahlenkur? Chor u. Solo mit Orchester aus dem Ostermorgen v. Reulomm.
 Nachm. 1 Uhr: Bestunde. Derselbe.
 An diesem Tage wird eine Collette für die Säch. Hauptbildungsanstalt
 eingefammelt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Heiliges Osterfest.
 1. Feiertag, den 2. April 1899.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer
 Hartenstein.
 Kirchenmusik: Christus, unser Heiland, von Wermann.
 2. Feiertag, den 3. April 1899.
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf.
 Kirchenmusik: Ostercantate von Bach.
 An beiden Feiertagen findet eine Collette für die Hauptbildungsanstalt
 statt. Flugblätter kommen zur Verteilung.
 Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.
 Mittwoch, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Wochencommu-
 nion. Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenstok.
 vom 28. März bis mit 1. April 1899.
 Aufgehoben: 21) Friedrich Paul Tröger, Fabrikarbeiter in Neustädtel,
 ehel. S. des weil. Karl Friedrich Tröger, Schuhmachermeister ebenda, u.
 Anna Louise Reichner hier, ehel. T. des Karl Friedrich Reichner, Hand-
 arbeiter hier. 22) Ernst Emil Unger, Straßenarbeiter hier, ehel. S. des
 Emil Gustav Unger, Webermeisters hier und Rosa Helene Paul in Morgen-
 röthe, T. der Ernestine Wilhelmine Paul in Chemnitz. 23) Karl Heinrich
 Müller, Metallarbeiter in Aue, ehel. S. des weil. Karl Heinrich Müller,
 Berginvalidens hier u. Anna Helene Schubert, ehel. T. des Friedrich Wilhelm
 Schubert, anf. Zimmermanns in Ritzdorf.
 Gestorben: 70) Wally Paul Weigel, 71) Marie Schubert, unehel. 72)
 Curt Richard Ludwig, unehel.
 Begraben: 36) Ungetauft verstorbene T. des Karl Paul Jugelt, anf.
 38. u. Walbarbeiter hier, 2 1/2, Sid. 37) u. 38) Curt Ottomar u. Elsa
 Martha, ehel. Zwillingkinder des Otto Paul, Wirtschaftsgeliffens in Wil-
 denthal, 3 R. 23 Z. 39) Curt Erich, ehel. S. des Alban Friedrich Römisch
 Maschinenbauers hier, 1 R. 2 Z. 40) Hans Rudolf, ehel. S. des Heinrich
 Hermann Bogel, Maschinenbauers hier, 11 R. 8 Z. 41) Franz Eduard
 Tuchscheerer, Klempner hier, ein Chemann, 58 J. 5 R. 18 Z. 42) Erdmann
 Friedrich Unger, Walbarbeiter hier, ein Chemann, 79 J. 8 R. 13 Z. 43)
 Pauline Döhler geb. Sternkopf, Ehefrau des Heinrich Ludwig Döhler, Pa-
 piermachers hier, 59 J. 10 Z. 44) Caroline Friederike Zeiger geb. Köppler,

Vertrauen.
 Wer bis ins hohe Lebensalter
 Humor sich hat und Herz behahrt,
 Dem magst Du sorgenlos vertrauen,
 Denn solch' ist keine Lebensart;
 Denn solche Schätze, die verliert
 Die Gottheit bösen Menschen nie!

Dank.
 Für die vielen Beweise der Liebe
 und Theilnahme beim Tode unseres
 lieben Vaters
 Franz Eduard Tuchscheerer
 sagen wir Allen unsern herzlichsten
 Dank.
Die trauernde Familie
Tuchscheerer.
 Frachtbrief-Formulare
 Oesterreich. Zolldeclarationen
 Französische Zolldeclarationen
 in Schwarz- und Rothdruck
 Steuerbücher
 Wechsel-Schema
 Zoll-Inhaltsklärungen
 Rechnungsformulare
 hält stets vorrätzig die Buchdruckerei
 von **E. Haunebohn.**

Gehr. Stollwerck
 27 Hofdiplome
 *
 63 Preismedaillen.
Chocolade-, Cacao- und
Zuckerwaren-Fabriken.
 Export nach allen Erdtheilen.

• Köln • Berlin • Wien • Breslau
 München • Amsterdam • Brüssel • London
 Pressburg • New-York • Chicago.

Wer eine Wäschemangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft von der Chemnitzer Wäschmangelfabrik Joh. Magirus (vorm. Otto Ruppert) Rappell-Chemnitz kommen.

Braut-Ausstattungen.
 Dresden 1893.
 Compl. Einrichtung Mk. 5000 3000 2000 1500 1000 750 500

Salon	1350.—	1050.—	760.—	675.—	475.—		
Speisezimmer	1000.—						
Wohnzimmer	650.—	800.—	726.—	455.—	250.—	425.—	287.50
Herrenzimmer	500.—						
Schlafzimmer	950.—	600.—	300.—	225.—	198.50	198.50	160.—
Gastzimmer	150.—	150.—					
Mädchenzimmer	80.—	80.—					
Küche	250.—	250.—	175.—	106.—	64.50	64.50	52.50
Vorsaal	70.—	70.—	39.—	39.—	12.—	12.—	

Solide und geschmackvolle Ausführung.
Ca. 100 Musterzimmer.
 Grösste Ausstellung in Sachsen.
 Hochherrschaftl. Einrichtungen f. Schlösser, Villen etc.
 nach besonderen Anschlägen und Zeichnungen.
 2 Jahre Garantie. Illustr. Cataloge franco. Prima-Referenzen.
Rother & Kuntze, Chemnitz,
 Kunstmöbelfabrik mit Dampftrieb, Zeulenroda.
Franco-Versandt.

Kleiderstoffe
 führe ich seit 30 Jahren anerkannt die besten und schönsten
 in grösster Auswahl bei sehr billigen Preisen.
Julius Einhorn, Versandthaus
Chemnitz.
Muster franco!

Gegen
Bicht u. Rheumatismus
 leisten die besten
 Dienste **Parisi-
 sche Waldwoll-Pla-
 nelle, Unterkleider,
 Strümpfe, Garne,
 Binden, Sohlen, Wald-
 woll-Watte, Fichtennadel-
 Del u. Bade-Extract, Fichten-
 nadel-Seife (ein hygienisches Toi-
 lettemittel 1. Ranges), seit einem
 halben
Jahrhundert
 unübertrefflich bewährt, wissenschaftlich ge-
 prüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und
 verordnet. Durch 21 Medaillen u. Ehrendiplome
 ausgezeichnet.
 Alleinverkauf für Eisenstok bei
Hulda Meinel.**

„Grosse Modenzeitung“
 Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer
 mit Schnittmusterbogen.
 Preis nur = 1 Mark 35 Pf. = vierteljährlich.
 Man überzeuge sich von der Gediegenheit und Nütz-
 lichkeit der „Grossen Modenzeitung“ und der Genauig-
 keit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen
 Modeblättern.
 Die „Grosse Modenzeitung“ ist durch alle Postanstalten u. Buch-
 handlungen zu beziehen.
 Probenummern liefert jede Buchhandlung, sowie die Expedition
 Berlin SW., Charlottenstrasse 11.

Für London
 und England sucht besteingeführter Agent die Vertretung
 eines leistungsfähigen **Eisenstoker Fabrikanten.** Derselbe
 weißt über Ostern in Blauen i. B. und könnte mit Reflec-
 tanten zusammentreffen.
 Gesl. Schreiben an **Mr. Cobb,** per Adr. **Paul
 Körner, Spitzen-Manufactur, Blauen i. B.**

Für Rettung von Trunksucht
 vers. Anweisung nach 23jähr. ap-
 probirter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung mit, auch
 ohne Vorwissen zu vollziehen,
 keine Verunsicherung. Brie-
 fen sind 50 Pf. in Briefmarken beizug-
 eben. Man adressire: „Privatanstalt
 Villa Christina bei Säckingen Baden.“
 Oesterreichische Postnoten 1 Mark 60, 10 Pf.

Maculatur-Papier ist wieder vorrätzig bei **E. Haunebohn.**

Sparkasse Schönheide geöffnet jeden Wochentag bis Nachmittag 5 Uhr.

Feldschlösschen.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

Concert,

gegeben vom Männer-Gesangverein „Germania“
unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Stadt-Orchesters.

Programm.

I. Theil:

- 1) Friedens-Ouverture v. Römisch.
- 2) Gruß an den Frühling v. Schubert.
- 3) Chor: Im Walde v. Adolf Eduard Marschner.
- 4) Chor: Ade, Volksweise.
- 5) Der Liebestraum, Walzer v. Gartner.
- 6) Sergeant Schneidig und Rekrut Töpel v. Oscar Junghähnel.
- 7) Chor: Schweizerheimweh v. Johann Rudolf Weber.

II. Theil:

- 8) Fest-Ouverture v. Ernst.
- 9) Der Bettelbua v. Carl Maxstadt.
- 10) Chor: Ich muß nun einmal singen v. Carl Wilh. Taubert.
- 11) Auf Commendo, Marsch v. Werner.
- 12) Chor: Untreu. (Im Frühling sprach der Sonnenschein) v. Paul Frischke.
- 13) Lieblings-Mänge, Potpourri v. Schreiner.
- 14) Das internationale Sanges-Doppelquartett v. Rich. Paschleben.
- 15) Chor: Die lustigen Sangesbrüder v. Hans Schubert.
- 16) Oesterreichischer Zapfenstreich v. Wittig.

Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Den Billets-Vorverkauf à 40 Pf. haben freundlichst übernommen die Herren Louis Reichner, August Mothes und Emil Scheller.
Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.
Eugen Schmidt.

Schützenhaus Eibenstock.

Am 1. Osterfeiertag, von Abends 8 Uhr an:

Große theatralische Abend-Unterhaltung

vom Verein „Wanderlust“ Auerthal
unter Mitwirkung der Kapelle des Herrn A. Landgraf.

Zur Aufführung gelangt unter Anderem:

„Ein toller Einfall“.

Original-Schwank in 4 Akten.
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren Alb. Eberwein, Karl Rehrer und im Schützenhaus, an der Kasse 40 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

G. Becher.

Möbel!

Spiegel, Gardinen- u. Vortieren-
stangen, Vitrageneinrichtungen, Bett-
stellen u. Matratzen, Sophas in Plüsch
und Ripps, Salon-, Servier- u. Bauern-
tische, Stühle u. s. w. empfiehlt

A. Eberwein.

Theilzahlung gestattet.

Hôtel Stadt Dresden.

Am 1. Osterfeiertag, von Vorm. 11 Uhr an:

Frühshoppen-Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeister Landgraf mit neu engagiertem Personal.

NB. Empfiehlt hierzu frischgebadenen **Speckfischen**, **Ragout-au-russ**, **Salat u. Caviar**, sowie Anstich von **acht Würzburger Bier**.
Flotte Bedienung.
Hierzu ladet freundlichst ein

A. Mothes.

Englischer Hof.

Zu den bevorstehenden Feiertagen halte meine Lokali-
täten bei gut gepflegten Bieren bestens empfohlen. Zu-
gleich empfehle echt altdeutsche Würstchen.

Max Berger.

Restaurant zum Adlersfelsen.

Am 1. Osterfeiertag, von Vorm. 11 Uhr an:

Weinschoppen - Fest,

wobei ich mit kalten und warmen Speisen und meinen gut gepflegten
Bieren, als: **St. Culmbacher**, **Lager** und **Schankbier** bestens aufwarten
werde. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Albin Vogel.

Ferkel

hat abzugeben

C. L. Reichel,
Blauenhal.

Eine 3/4 8 Ellen-Maschine
verkauft C. H. Lange,
Auerbach i. F.

Kräftiger, anständiger junger
Mensch, schulfrei, als
Kaufbursche

oder **Hausmann** sofort gesucht.

Emil Melchsner.

Junge fette Ziegen
sind zu haben bei

Hermann Melchsner,
Biesenstraße 5.

Inniger Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magen-
beschwerden, wie: Nesselrei, Wallein, Blähungen,
Kuhstich, Erbrechen etc. wurde ich hartam und
verweilend, durch Schwibel, Kugl und Chn-
wackenschilde, nach Gebrauch von 16 Bisciden
(Sägl. 1-2) vollständig geheilt.
Gemma-Prüfung, Soprad, wurde ich gründlich
geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.
Carl Dabel, Postfach-Quartier a. D. in Bism. a. M.

Ansichtskarten

empfehlen in größter Auswahl
August Mehnert.

Ein Kochbeerd,

Kachelaussatz, ist sofort zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl
August Mehnert.

Ein freundl. Garçon-Pogis

ist per 1. April zu vermieten.
Karlsbaderstraße 16.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Stechen und Drucken

zu erlernen, findet noch Unterkom-
men bei guter Vergütung. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Gasthof Reidhardtsthal.

Am 2. Feiertag, v. Nachm. 4 Uhr
an **öffentliche Tanzmusik**,
wozu freundlichst einladet

E. Jugelt.

Schönheiderhammer.

Am 2. u. 3. Feiertag, v. Nachm. 4
Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet

Gustav Hendel.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Am 2. Feiertag, v. Nachm. 4 Uhr
an **starkbesetzte Ballmusik**,
wozu ergebenst einladet

Ernst Döhner.

Deutsches Haus.

Am 2. u. 3. Feiertag, v. Nachm. 4
Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**,
wozu ergebenst einladet

Oscar Schneider.

Feldschlösschen.

Am 2. u. 3. Feiertag, v. Nachm. 4
Uhr an
öffentliche Ballmusik,
gespielt von der vollen Stadtkapelle.

Der große Saal u. alle Nebenräume
sind gut geheizt. Es ladet ergebenst ein

Emil Scheller.

Während der Oster-Feiertage
ist ein
Caroussel

Schützenhaus.

Am 2. u. 3. Feiertag, v. Nachm. 4
Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**,
wozu ergebenst einladet

G. Becher.

Der Feiertage wegen er-
scheint die nächste Nummer
d. Bl. erst **Donnerstag**, den 6. April.
Die Exped. d. Bl. stbl.

Thermometerstand.

29. März + 2,0 Grad + 10,0 Grad.
30. " - 4,5 " + 5,0 "
31. " - 4,5 " + 5,0 "

Deutsches Haus.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

CONCERT

vom Männergesangverein „Liederkrantz“.

Programm:

Chor: **Gott sei mit dir.** Otto.
Solo: **Schau ins Auge deinem Kinde.** Waldmann.
Chor mit Solo: **O komm zu mir.** Reichardt.
Quartett: **Waldmondschein.** Pauli.
Doppelquartett: **Der Gesang.** Solle.
Chor: **Gute Nacht.** Reichardt.

Chor mit Solo: **Auf der Wacht.** Kunze.
Solo: **Sein Rättelein.** Ohlsen.
Chor: **Der stumme Trompeter.** Helbig.
Terzett: **Der verliebte Trio.** Zimmermann.

Die verkanteten Künstler.

Schwant in 1 Akt mit Gesang.

Eintritt 50 Pf. Anfang 7/9 Uhr.
Billets zu 40 Pf. sind zu haben im Deutschen Haus, bei Herrn
Fleischermeister Müller, Herrn Conditore Bretschneider und Herrn Ernst
Anger (Raumiere).

Zu zahlreichem Besuche laden ein
Oscar Schneider, Emil Scheffler,
Gastwirth. Vorstand.

Möbel-Ausstattungen

von Mk. 250 bis 3000 usw.
empfehlen in nur bester Ausführung

Clemens Zöllner

Möbelfabrik und Ausstellung compl. Einrichtungen
Chemnitz, Neumarkt 7.

Telephon 906. Gegründet 1874.

Braut-Ausstattungen.

Franko-Versandt event. mit eig. Geschirr.

Bahnhof Eibenstock.

Einem hochverehrten Publikum und lieben Vereinen von Eibenstock
und Umgegend, sowie dem reisenden Publikum gestatte ich mir die ganz
ergebene Mittheilung zu machen, daß mir bei der Neu-Verpachtung des
Bahnhofs Eibenstock die

Weiterbewirthschaftung

desselben wieder übertragen worden ist. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, alle mich Beehrenden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen,
und werde ich für guten Kaffee, ff. Biere und Speisen bestens
Sorge tragen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen auch fernerhin durch zahlreichen
Besuch gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll
Robert Rade, Bahnhofswirth.

Die Gröfßnung der Bühlhalle

findet am 1. Osterfeiertage statt. Mit ff. Bieren sowie guten
Speisen wird bestens aufwarten und bittet um recht regen Besuch

Emil Unger.

Meinel's Restaurant.

Während der Osterfeiertage empfehle:

ff Pilsner, Schank- und Lagerbier
aus der Actienbrauerei zu Borna. Um gütigen Besuch bittet

Meinel.

Mittelbach's Restaurant.

Erlaube mir hierdurch geehrten Herrschaften zum bevorstehenden
Osterfest meine

Syphons

ganz ergebenst zu empfehlen. Biere wie bekannt hochsein.

Achtungsvoll
Ernst Mittelbach.

Bürgergarten.

Während der Feiertage Wagenhofer, Pilsner, echt Baiersch und
Kusschen Salat. Am 3. Feiertag, von Abends 6 Uhr an Schweins-
knochen mit grünen Böhnen.

Bringe meine referierte Pilsner Bierstube (I. Etage) mit Kaffee-
und Chocladen-Ausfahrt in empfehlende Erinnerung und bitte um
gütigen Besuch.

hochachtungsvoll
Theodor Fiedler.

Einen Barbierlehrling | Einen Stellmacherlehrling
sucht unter günstigen Bedingungen | sucht
P. Rossner, Friseur. | Albrecht Unger,
Stellmachermstr.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

1898^{er} Rechnungs-Abschluß der Sparkasse zu Schönheide. A. Geschäfts-Uebersicht.

Einnahme.		Mark	ℳ.	Ausgabe.		Mark	ℳ.
Kassenbestand Ende 1897		30481	06	Zurückgezahlte Einlagen in 1341 Posten		242755	93
Sparsenlagen in 2675 Posten		285671	40	Gewährte Stückzinsen bei vollständiger Abhebung von Einlagen		840	71
Zinsen von Werthpapieren und ausgeliehenen Kapitalien		57586	69	Ausgeliehene Kapitale		275400	—
Zurückgehaltene Darlehne		73450	—	Zurückgezahlte Handdarlehne		20000	—
Aufgenommene Handdarlehne		145000	—	Darlehnszinsen		1396	10
Für ausgestellte Einlagenbücher		60	40	Verwaltungs-Aufwand und Staatssteuern		4251	22
Sa.		592249	55	Kassenbestand auf neue Rechnung vorzutragen		544643	96
						47605	59
				Sa.		592249	55

B. Vermögens-Uebersicht.

Activen.		Mark	ℳ.	Passiven.		Mark	ℳ.
Ausgeliehene Kapitale (gegen 1269049 Mk. 32 Pf. Ende 1897)		1470999	32	Betrag des Guthabens sämtlicher Einleger Ende 1898 (gegen 1262375 Mk. 49 Pf. Ende 1897) einschließlich 40440 Mk.		1345731	94
Vorhandene Werthpapiere		14869	30	98 Pf. capitalisirte Zinsen		2000	—
Baarere Kassenbestand beim Rechnungsabschluss		47605	59	Kautionsforderung des Kassirers		125000	—
Bei Abschluß der Bücher noch außenstehende Zinsenreste		3788	39	Aufgenommene Handdarlehne		1847	60
Sa.		1537262	60	Schuldende Zinsen für Handdarlehne		62683	06
				Reservefond (52757 Mk. 38 Pf. Reingewinn bis Ende 1897 und 9925 Mk. 68 Pf. Reingewinn des Jahres 1898)			
				Sa.		1537262	60

Schönheide, am 25. März 1899.

Der Gemeinderath. Haupt.

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange. (Schluß.)

Der Pfarrer war der Aufforderung, an das Schmerzlager eines Schwerkranken zu kommen, bereitwilligst gefolgt, und das vor den einfachen Korbschlitzen gespannte Bräunlein war tüchtig ausgeschritten, weshalb er durch dem Mesger in der „Wolfschlucht“ eintraf, als der Wirth vermuthet haben mochte.

Es gab nicht erst lange Fragen und Antworten, sondern die Angekommenen wurden sofort hinauf in das Versteck geführt, wo Lorenz mit dem Tode rang.

Eine lange Weichte war es, in welcher Lorenz dem Pfarrer die schwere Schuld bekannte, die er auf sich geladen hatte. Aufrichtige Reue sprach aus seinen Worten, und der Trost des Pfarrers, als er zu Ende war, that ihm offenbar wohl, richtete ihn wieder auf in dem Glauben an seinen Erlöser, und als ein reuiger Sünder er mit den heiligen Sterbefragmenten versehen.

Der Pfarrer hatte in dieser Weichte auch zum ersten Male erfahren, was sicher kein Mensch im ganzen Dorfe für möglich gehalten hatte und was auch ihn höchlichst in Verwunderung setzte, nämlich, daß der Einöbhaber in den letzten Jahren vor seinem Ende die Haupttrickfeder der über die Grenze betriebenen Viehschmuggel gewesen war. Bei einer solchen Gelegenheit nun, als die Schuld hart von den Streizern verfolgt wurden, war er aus Unvorsichtigkeit an einer steilen Bergwand abgestürzt und sofort todt gewesen.

Als auf sein inständiges Bitten der Pfarrer dem Kranken versprochen hatte, sofort die nöthigen Schritte zu thun, um die verhängnißvollen Folgen des schweren Vergehens wieder gut zu machen, soweit es eben noch möglich war, da kam es sichtbar wie eine Erleichterung über Lorenz, er schien wie verklärt, trotzdem unerkennbar das Ende immer näher rückte.

Kurze Zeit nach Beendigung der heiligen Handlung bestieg der Pfarrer wieder den Schlitzen, diesmal allein, der Mesger sollte zu Fuß ins Dorf zurückkehren, und gebot dem Burschen, welcher das Geschirr führte, so schnell wie möglich nach der Kreisstadt zu fahren; und als ob das Bräunlein ahnte, daß es sich um eine wichtige Sache handle, ging es dahin in lautenem Galopp.

Als kurze Zeit darauf der Wirth noch einmal nach dem Patienten schauen wollte, da fand er eine Leiche. Wenn er auch auf den Eintritt der Katastrophe gefaßt war, so war er doch von dem gar zu schnellen Ende überrascht. Tief erschüttert trat er an das Todtenlager und betete ein Vaterunser.

Wie in friedlichem Schlummer lag der im Leben so wilde, ungestüme Bursche da. Er stand nun vor dem himmlischen Richter, um Rechenschaft abzulegen für die frevelhafte That, welche er in wilder Leidenschaft und Verblendung vollführt hatte.

Der Mesger weilte noch unten in der Gaststube; derselbe konnte sofort das Weitere veranlassen, denn hier oben konnte die Leiche nicht bleiben.

Die Einöbäuerin hatte seit der Zeit, wo Levy Rubinstein ihr sein Guthaben gekündigt, eigentlich keine frohe Stunde gehabt. Die quälenden Sorgen um die Zukunft verbitterten ihr das Leben, und sie hatte Niemanden, dem sie sich offenbaren konnte. Tief sinnig ging sie einher, und ihre Verrichtungen geschahen eigentlich nur mechanisch.

Von der das Dorf in Erstaunen setzenden Reuigkeit, welche den wilden Lorenz und den erschossenen Grenzer betraf, hatte sie wohl gehört, aber es hatte sie dies Alles wenig interessiert; was kümmerten sie die anderen Menschen, sie hatte selbst schwer an ihrem eigenen Schicksal zu tragen.

Es war zwei Tage nach dem Begräbniß des wilden Lorenz, da traf ein dicker Schreibbrief eines Advokaten in der Kreisstadt auf dem Einöbhof ein, der an die Wittve gerichtet war. „Wird wohl wegen der Angelegenheit mit Rubinstein sein,“ dachte sie, darum war sie nicht gerade überrascht und erschreckt, denn darauf war sie schon gefaßt gewesen die ganze Zeit.

Gefügt, wenn auch schweren Herzens, machte sie sich an die Lektüre des Schreibens. Aber kaum hatte sie damit begonnen, da war es ihr, als wenn sie ein harter Schlag trüfe, als wenn der Blitz neben ihr in die Erde gefahren sei; sie mußte den nächsten Gegenstand erfassen, um nicht vor Schreck zu Boden zu stürzen.

Mit kurzen, dünnen geschäftsmäßigen Worten theilte ihr der Advokat mit, daß ihr Stiefsohn Balthasar, nachdem sich seine vollständige Unschuld ergeben hatte, aus der Untersuchungshaft entlassen worden war und ihr nun die Hypothek kündigte, die als Erbtheil seiner Mutter auf dem Einöbhof lastete. Todtenblaß war sie geworden. Allmächtiger Gott! — was sollte sie nun beginnen?

„Berstiebt!“ murmelten leise ihre blassen Lippen. „Berstiebt! — Alles ist vorbei!“

Zahlen konnte sie nicht, denn woher sollte sie das Geld nehmen für diese Summe? Balthasar bitten, sich mit ihr zu verstehen, das ging auch nicht; was zwischen ihnen vorgelassen, das ließ sich nicht vergessen, die Klust, welche sie trennte, ließ sich nicht überbrücken. Freilich, sie war selbst an ihrem Elend schuld, weil sie ein falsches Spiel getrieben hatte.

Wiederholt las sie das Schreiben durch, aber es war nicht anders, und es kam ihr gerade darum so überraschend, weil sie von dieser Seite nichts vermuthet und sich schon in Sicherheit gewiegt hatte. — Eine solche Zukunft hatte sie allerdings nicht vorausgesehen, und wie schnell war ein Unglück dem andern gefolgt, wie hatte Schlag auf Schlag sie getroffen, und es kam ihr in dieser schweren Stunde doch der Gedanke, daß sie nicht recht an ihrem Stiefsohn gehandelt. Die Strafe folgte jetzt offenbar auf die schweren Verfehlungen, die sie sich hatte zu schulden kommen lassen.

Verzweifelt rang sie die Hände. Im Geiste malte sie sich schon aus, wie sie bettelarm von dem Hof ziehen mußte, wenn erst Rubinstein seine Forderung geltend machte und sich ihr kein Ausweg bot. Alles, nur das nicht, denn das Wort Armuth dünkte ihr zu schrecklich, sie glaubte nicht, daß sie es würde ertragen können, wenn das Verhängniß über sie hereinbrach.

Schlusssapitel.

Wie waren doch gleich die Meinungen ganz anders geworden, als Balthasar eines Tages wieder in das Dorf zurückkehrte und diese Thatsache bekannt wurde. Kein Mensch hatte ihm das fürchtbare Verbrechen zugetraut, und selbst diejenigen, welche am argsten die Kreuziget ihn geschrien hatten, sangen ihm jetzt ihr „Hosianna“ laut entgegen, beiläufig, ihm ihr Mitleid über die ausgedehnten Qualen zu versichern, und schimpften laut auf die blinde Justiz, die nicht den eigentlich Schuldigen hatte finden können.

Balthasar selbst in seiner stillen, gottgegebenen Art ließ Alles stillschweigend über sich ergehen. Was kümmernte ihn, was während seiner Leidenszeit über ihn gesprochen worden war, und es konnte ihm auch gleichgültig sein, wie seine Freilassung angenommen wurde. Gleich Glaube war durch die ihm auferlegte Prüfung nicht erschüttert worden. „Gerechtigkeit muß doch siegen!“ so hatte er von Anfang an sich selbst als Trost eingeredet, als er, des Brudermordes verdächtigt, vom Vaterhaus fortgeführt worden war, und so jubelte er auch nicht, als er das Gefängniß gereinigt von der schweren Anklage, wieder verließ; er fluchte auch dem Unseligen nicht, der diese Leidenszeit über ihn heraufbeschworen hatte.

Seine Absicht war es zuerst nicht gewesen, wieder in das Dorf zurückkehren, darum hatte er durch den Rechtsanwalt den Brief an seine Stiefmutter schreiben lassen. Wider Erwarten wurde ihm aber die Antwort zu theil, daß sie nicht gewillt war, im Besitze des Einöbhofes zu verbleiben, sondern denselben zu verlassen gedenke, um sich wieder zu verheirathen. Es blieb daher Balthasar keine andere Wahl, er mußte zurückkehren in das Haus, wo er soviel Leid erfahren hatte. Wie schwer seiner Stiefmutter ihr Entschluß geworden war, und von den herben Enttäuschungen, die sie hatte erleben müssen als gerechte Strafe, hatte er natürlich keine Ahnung.

Als Balthasar nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder Einkehr im Einöbhof hielt, da hatte seine Mutter denselben bereits mit Sach und Pack verlassen, denn sie hatte die Werbung des alten Bauern angenommen, den sie früher, als ihr noch das Glück holder Gewinns, verachtet und verspottet. Sie sah jetzt aber keine andere Möglichkeit für sich, eine Existenz zu finden, die sie der Armut entrückte.

Der Winter u. a. der nachfolgende Frühling und Sommer waren im ewigen Kreislauf der Welt zu Ende gegangen. Der Druck war auf dem Einöbhof schon beendet und Sichelhefen in der üblichen Weise gefeiert worden.

Das Laub fiel von den Bäumen und Allerheiligen war

herangefallen. Balthasar hatte die Gräber seines Vaters und Stiefbruders auf das schönste geschmückt und aufrichtigen Herzens seine Gebete für das Seelenheil der Heimgegangenen verrichtet. Auch seine Stiefmutter sah er häufig. Er fühlte Mitleid mit ihr, denn sie sah sehr vergrämt aus, und schien ihm dadurch bekräftigt, was er schon wiederholt aus fremder Leute Mund erfahren hatte, nämlich daß sie jetzt eine recht unglückliche Ehe im Hause ihres jetzigen Gatten führte, der, selbst zu schwach, nicht verhindern konnte, daß seine erwachsenen Kinder vor Stiefmutter das Leben zur Qual machten. Schon fühlte sich Balthasar versucht, eine Versöhnung mit ihr anzubahnen, um der Todten willen, die so friedlich unterm grünen Rasen schlummerten, erlöst von allen Erdenqualen. Doch als die Stiefmutter seiner auch ansichtig wurde, da traf ihn ein hasserfüllter Blick aus ihren Augen und sie wandte sich sofort hinweg. Wie eine Eibirne legte es sich da auch um Balthasars Herz und erstikte die weiche Regung desselben.

Er besprengte noch die Gräber mit Weihwasser und löschte dann die Grablaternen aus. Wie er sich anschickte, den Friedhof zu verlassen, da fiel sein Blick auf Balbina, die auch unter den zahlreichen Kirchhofbesuchern sich befand.

Wie festgebannt blieb er stehen, es ward ihm warm und kalt zugleich. Bögern kam jetzt Balbina näher — es ist nun Zeit, den Friedhof zu verlassen. Sie mußte an Balthasar vorbeigehen — einen freundschaftlichen Gruß bietet sie ihm und will dann weiter, aber da gerathet Niemand in unmittelbarer Nähe sich befand, da war Balthasar in der nächsten Minute an ihrer Seite.

Auf einem weiten Umwege, auf dem ihnen jetzt kein Mensch begegnete, schritten sie wie zwei Liebende nebeneinander her, dem Dorfe zu. Es dunkelte bereits, als sie vor dem Rainerhof ankamen, u. nun gab es noch eine letzte inhaltsschwere Unterredung. Aber als Balthasar sich von Balbina verabschiedete, da war er der glücklichste Mensch auf der Welt, hatte sie ihm doch versprochen, als Bäuerin auf den Einöbhof zu folgen.

Wenige Monate später hielt Balbina als Balthasars angeheiratete Weib ihren Einzug auf dem Einöbhof. Glück und Frieden fanden damit dort wieder eine Stätte, wo so lange Dabucht und Haß ihren verderblichen Einfluß ausgeübt hatten.

Abschiedsworte eines Vaters an seinen Sohn.

Du wanderst in die Welt hinaus
Auf dir noch fremden Wegen,
Doch folgt dir aus dem stillen Haus
Der treuesten Liebe Segen.

Ein Ende nahm das leichte Spiel,
Es naht der Ernst des Lebens;
Behalt im Auge fest dein Ziel,
Geh keinen Schritt vergebens.

Gerader Weg, gerades Wort,
So will's dem Mann gebühren;
Wer Eher sich erwählt zum Dort,
Den kann kein Schalk verführen.

Nimm auf die Schultern Laß und Müß
Mit frohem Göttertrauen
Und lerne, wirkend spät und früh,
Den eignen Herd dir bauen.

Halt hoch das Haupt, was dir auch droht,
Und werde nie zum Knecht;
Reich mit den Armen gern dein Brod
Und wahre seine Rechte.

Treib nicht mit heiligen Dingen Spott
Und ehre fremden Glauben
Und laß dir keinen Herrn und Gott
Von keinem Zweifler rauben.

Und nun — ein letzter Druck der Hand
Und eine letzte Bitte:
Halt dich getreu im fremden Land
An deines Vorgesetzten Sitt!

Fouillard-Seide 95 Pfg.

bis Mt. 5.85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Uhr.
anz".
ann.
ardt.
ardt.
emann.
9 Uhr.
bei Herrn
ren Ernst
oeffler,
nd.
n
Eibenstock
die ganz
tung des
Bestreben
u stellen,
bestens
hreichen
wirthf.
guten
uch
ger.
nt.
bier
el.
ehenden
ach.
isch und
weind.
Kaffee-
bitte um
ller.
pring
nger,
nstr.

Julius Köhler Nachfolger

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

12 u. 14 innere Klosterstrasse **CHEMNITZ** innere Klosterstrasse 12 u. 14.

Gegründet 1844.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für vollständige bürgerliche und herrschaftliche

Wohnungs-Einrichtungen.

Verkauf

zu Fabrikpreisen.

Ueber 100 Musterzimmer in allen Preislagen auf Lager.

Illustrirte Kataloge gratis.

Aelteste Möbelfabrik in Chemnitz.



Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie der Deutschen Schutzgebiete

Zweite Grosse Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug	1 a 100000 = 100000 Mk.
1 a 50000 = 50000 Mk.	1 a 25000 = 25000 Mk.
1 a 15000 = 15000 Mk.	2 a 10000 = 20000 Mk.
4 a 5000 = 20000 Mk.	10 a 1000 = 10000 Mk.
100 a 500 = 50000 Mk.	100 a 100 = 10000 Mk.
150 a 50 = 7500 Mk.	16000 a 15 = 240000 Mk.
16870 Gewinne 575000 Mk.	

Haupt-Gewinn **575 000**
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

Porto u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. auch unter Nachnahme, d. General-Debit

Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

Frühjahrs-Neuheiten

in **Hüten und Mützen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei **Hermann Rau.**

Beste Kaffeezubereitung

A echter **B** randt- **C** affee

Überall zu haben.

An die Hausfrauen!

Welcher Kaffee-Zusatz ist der beste?
Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau!
Weshalb?
Weil Anker-Cichorien den Kaffee voller und milder schmeckend macht, nahrhaft und bekömmlich ist, außerdem prächtig färbt.
Dieser Anker-Cichorien ist in Packeten, Büchsen, Tafeln und Kisten fast in jedem besseren Geschäfte zu kaufen.

Jede **Dame** trägt ein **Cover-Coat-Kleid** als höchstes, als reizvollstes, als praktischste Neuheit!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet **Aug. Polich, Leipzig.**

Herren- sowie Knaben-Anzüge

empfehlen zu billigen Preisen **C. A. Lenk.**
Auch findet ein Sohn achtbarer Eltern Unterkommen als Lehrling b. Ds.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten "20"
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 493
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Empfehle

mein Lager sämtlicher **Bruch-Bandagen, Leibbinden, Spätkannen, Frauenschuh** u. s. w.
P. Rosner,
vis-à-vis der Apotheke.
Haararbeiten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Der Obige.

Frisch getochten Schinken
Feine Wurstwaren
empfehlen **Max Steinbach.**

Beglückt und beneidet
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rötlichen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:
Radebeuler Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Fischer.

Spazierstöcke

empfehlen in großer Auswahl **August Mehnert.**

Oberhemden.

Normalhemden, Unterhosen, Jacken, Shlipse

Kragen, Manschetten, Chemisettes, Servietten

C. G. Seidel, Eisenstock.

Suche einen **tüchtigen Aufpasser** bei gutem Lohn.
Louis Förster, Reuthersweg.

Feinste Margarine,
wie **Naturbutter,**
à Pfund 60 Pf. empfiehlt
Julius Kluge im Engl. Hof.

Osterkarten
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Theodor Schubert.

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluß, d. Billigste der Welt. Natur u. gefärbt. 1. Preis. Muster gr. u. jr. Echt b. d. Erfinder.

K. B. Meyer, Hördlingen (Bayern).
Wein Feldgrundstück
an der Kreuzler Straße ist durch mich zu verpachten.
Gustav Rau,
Schuhmachermeister.

Schuh-Lager

in bekanntester Qualität zu billigsten Preisen.
Bertha verw. Hagert.

Wilhelm Felsche's Cacaos

garantirt rein und leichtlöslich, vorzüglich im Geschmack, pro 1/2 Pfund 60 Pf., 50 Pf. und 40 Pf. empfiehlt im Alleinverkauf
Gotthold Meichner,
Conditorei und Café.

Dank

Herrn **P. Semerak** in **Nieder-Löhnitz** b. Dresden, welcher mich von einem über 10 Jahre alten Fettgewächs an der rechten Schulter fast schmerzlos ohne Schnitten in kurzer Zeit befreit hat, worüber ich meinen herzlichsten Dank dafür ausspreche. Ich kann denselben allen ähnlich Leidenden aufs Beste empfehlen.
Grumbach b. Wildbrunn, im Febr. 1899.
B. Rautenstrauch,
Gutsbesitzer.
Vorstehendes beglaubigt Herrg. Gemeinde-Vorstand.



Albin Strobel, Eisenstock,
Telephon-Anschluß 45.
führt **Umzüge** aus von Zimmer zu Zimmer unter Garantie und billigster Berechnung nach allen Plätzen.
Rückzahlung für einen 7 Meter-Wagen nach Dresden gesucht bis zum 5. April.

Die Gewinnliste

zur 2. Ziehung der **dritten Thüringischen Kirchenbau-Geldlotterie** ist erschienen und kann in der Exped. d. Bl. eingesehen werden.
E. Hannebohn.

Lohnarbeit

gibt dauernd aus, sowie ein **Stammwädchen** sucht
Paul Strobel.

Direkt ab Fabrik-

Platz Mittweida versende gegen Nachnahme an Private
ca. 76 cm br. **ungebl. Kessel** à m 26 Pf.
" 83 " " **Köper-Barchent** " " à m 36 Pf.
" 160 " **Bettuchstoff** à m 64 Pf.
" 70 " **cont. Semdenbarchent** à m 39 Pf.
A. Alexander, Mittweida i. S.
Webwaren-Niederlage.
Portofr. Probenversandt v. Inletts, Seidemann, Semdenbarchent, Piquebarchent.

Für Wagenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schmerzhaften, ätzenden, auflockernden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißheit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verklebung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schilddrüsenerkrankungen,** sowie **Blutauflösungen in Leber, Milz und Pfortaderregion (Hämorrhoidalerkrankungen)** werden durch Kräuterwein rasch und gefund beseitigt. Kräuterwein befeuchtet die Verdauung, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei sämtlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverärgerung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in **Eisenstock, Schönheide, Schwarzenberg, Johannsgeorgenstadt, Schneeberg, Aue, Löhnitz, Rodewisch, Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Treuen, Leutenfeld** usw. in den Apotheken.
Auch verleiht die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Für Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Ein Kräuterwein ist kein Geheimnis; seine Bestandteile sind: Malagawein 650, Wein 100, Sibirien 100, Kalifornien 100, Kirschholz 100, Rottkorn 100, Renna 100, Feinöl 100, Gelbes Eisenpulver, essig. Kaliumacetat, Kaliumnitrat, Kaliumcarbonat je 10,0. Diese Bestandteile würde man!

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von **Eisenstock** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich einen neuen

Möbel-Wagen

angeschafft habe und somit im Stande bin, von jetzt ab alle Umzugsfahrten für hier und nach außerhalb zu übernehmen. Für pünktliche und solide Ausführung werde ich stets besorgt sein und bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Dochachtungsvoll

Carl Rosner, Spediteur.

Einige geübte Arbeiterinnen für **Schnurmaschinen** in und außer dem Hause sucht
Elise Kessler geb. Kockstrof.

Reichhaltigste Auswahl in **Frühjahrs-Neuheiten** empfiehlt
G. A. Nötzli.

Cravatten.
Reichhaltigste Auswahl in **Frühjahrs-Neuheiten** empfiehlt
G. A. Nötzli.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eisenstock.